

INHALT

Mitteilungen des Vorstands
Nachruf: Bernhard Fleckenstein
AMS-Tagung 2019: Call for Papers
Für unsere Mitglieder gelesen
Neuerscheinungen unserer Mitglieder
Weitere Neuerscheinungen
Mitgliedschaft

HOMEPAGE

<http://www.mil-soz.de>

IMPRESSUM

Der AMS-Newsletter ist das Mitteilungsorgan des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften. Er erscheint bis zu vier Mal jährlich. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind jeweils Meinung des Verfassers und müssen nicht derjenigen der Redaktion entsprechen.

Für den Inhalt der vorliegenden Ausgabe sind verantwortlich :

Prof. Dr. Martin Elbe, c/o Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Zeppelinstraße 127/128, 14471 Potsdam
Email: martinelbe@bundeswehr.org

Dr. Gerhard Kümmel, c/o Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Zeppelinstraße 127/128, 14471 Potsdam

Email: gerhardkummel@bundeswehr.org

Dr. Paul Klein, Heimhauserstraße 21,
85716 Unterschleißheim
Email: paul.j.klein@t-online.de

MITTEILUNGEN DES VORSTANDS

Werte Mitglieder,

die Nachricht vom Tod **Bernhard Fleckensteins** hat uns sehr betroffen gemacht! Der AMS verliert mit Bernhard Fleckenstein eines seiner Gründungsmitglieder. Paul Klein hat deswegen für diese Ausgabe des Newsletters dankenswerter Weise einen Nachruf auf ihn verfasst, den ich Ihnen zur Lektüre sehr ans Herz legen möchte.

Des Weiteren enthält dieser Newsletter den **Call for Papers** für unsere diesjährige **Jahrestagung**, die vom 14.-15. November 2019 in Potsdam stattfinden wird. Dieses Mal wollen wir uns mit dem Thema **Die Philosophie der Streitkräfte** beschäftigen und hoffen, dass dies bei Ihnen regen Zuspruch erfährt.

Hinweisen möchten wir Sie auch noch auf die Dokumentation einer gemeinsamen Tagung des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr und des Zentrums Informationsarbeit der Bundeswehr, die in unserer Schriftenreihe beim Nomos-Verlag erschienen ist: Heiner Möllers & Jörg Jacobs (Hg.) (2019): **Bundeswehr und Medien**. Ereignisse – Handlungsmuster – Mechanismen in jüngster Geschichte und heute. Baden-Baden. Weitere Sammelbände in unserer Reihe

folgen in den nächsten Monaten, wobei Sie als AMS-Mitglied die Dokumentationen unserer eigenen Tagungen selbstverständlich wieder kostenfrei erhalten werden.

Darüber hinaus enthält dieser Newsletter auch die Rezension einer interessanten Neuerscheinung. Den Abschluss des Newsletters bilden schließlich wieder unsere Hinweise auf einschlägige Neuerscheinungen.

Namens des AMS wünsche ich Ihnen wie immer alles Gute und einen schönen Sommer!!

Bleiben Sie dem AMS gewogen und besuchen Sie unsere Homepage (www.mil-soz.de).
Auf bald in Potsdam!

*Für den Vorstand,
Martin Elbe*

NACHRUF: BERNHARD FLECKENSTEIN

Erst Ende des Jahres 2018 hat der Vorstand des AMS erfahren, dass eines seiner Gründungsmitglieder, Bernhard Fleckenstein, bereits im September 2018 verstorben ist

Da ich lange Jahre mit ihm zusammengearbeitet habe und ihn auch teilweise als Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr in Strausberg vertreten habe, darf ich mir im folgenden einige Worte und Sätze über ihn und seine Verbindungen zum AMS gestatten. Dabei möchte ich darauf hinweisen, dass ich mich wie Herr Fleckenstein bereits seit einigen Jahren im Ruhestand befinde, so dass die folgenden Zeilen mangels mir zur Verfügung stehender Unterlagen sicher etliche Lücken aufweisen.

Bernhard Fleckenstein hat nach dem Abitur zunächst Wehrdienst bei der Bundeswehr geleistet. Von 1962 bis 1968 studierte er Soziologie, Politik und Volkswirtschaft an der Universität Frankfurt am Main und schloss dieses Studium als Diplom-Soziologe ab. 1977 erwarb er noch den Grad „Master of Public Administration“ an der Harvard University.

Seine Berufstätigkeit war von Anfang an mit der Bundeswehr verbunden. Zunächst war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Amt des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages. Danach war er als Oberregierungsrat und Regierungsdirektor im Planungsstab des Bundesministers der Verteidigung und in der dortigen Stabsabteilung I tätig. Von 1984 bis 1997 war er unter der Amtsbezeichnung „Direktor und Professor“ Leiter des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr (SOWI). In seine Amtszeit fiel auch die Verlegung des SOWI von München nach Strausberg, gegen die er sich zusammen mit seinen Mitarbeitern vehement, aber vergebens wehrte. Nach vier Jahren in Strausberg wurde Bernhard Fleckenstein wohl auch auf eigenen Wunsch hin nach München zurückversetzt.

Seine letzten Jahre in der Bundeswehr bis zu seinem Ruhestand verbrachte er an der Universität der Bundeswehr in München als Wissenschaftlicher Mitarbeiter.

Mit dem AMS stand Bernhard Fleckenstein stets in enger Verbindung; er gilt als einer der Gründer des Arbeitskreises, leitete 1971 die erste Jahrestagung des AMS und war seitdem sowohl als Organisator von Tagungen als auch als Referent für den AMS immer wieder tätig. In seiner Zeit als Leiter des SOWI nahm er, soweit ihm das seine Zeit erlaubte, an allen Jahrestagungen teil, hielt dort weitere Vorträge und schaltete sich als Experte immer wieder in die Diskussionen ein. Insofern ist sein Name in vielen der Jahrespublikationen des AMS erhalten.

Im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen hat Bernhard Fleckenstein seine Beziehungen zum AMS auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand nicht aufgegeben. Er erschien weiterhin zu vielen Tagungen und war dort ein gern gesehener Teilnehmer.

Nun hat uns Bernhard Fleckenstein für immer verlassen. Er wird uns in jeder Hinsicht fehlen.

Paul Klein

AMS-TAGUNG 2019: CALL FOR PAPERS

Thema: Die Philosophie des Militärs

Zeit: 14.-15. November 2019

Ort: Potsdam

Das Militär ist viel philosophischer als man gemeinhin zu denken geneigt ist. Ganz offensichtlich philosophisch wird die Bundeswehr, wenn ihre Führungs-/Unternehmensphilosophie, die Innere Führung, ins Spiel kommt. Aber natürlich geht es beim Militär auch immer um erste und letzte Dinge: um Sein und Sinn, um Ethik und Moral, um Raum und Zeit, um das Physische, das Metaphysische und das Transzendente. Ums Ganze, also um die Philosophie. Entsprechend laden wir zu Vorträgen ein, die sich mit den Problemen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Inneren Führung auseinandersetzen, aber auch darüber hinausgehen. Dies betrifft auch moralisch-ethischen Fragen des Soldatenberufes. Wofür gebe ich als Soldat/Soldatin gegebenenfalls mein Leben? Wie halte ich es mit dem Töten? Schließlich geht es auch um Philosophien, die sich hinter Waffentechnologien wie etwa Nuklearwaffen und Drohnen oder Konzepten wie dem ‚targeted killing‘ verbergen und um alte und neue Ästhetik. Es können Fragen der Ontologie und Anthropologie angesprochen werden, ebenso wie Perspektiven der Ethik, Ästhetik und Logik, der Epistemologie oder der Sozialphilosophie. Einige Fragestellungen seien hier genannt:

- Ethik und Ästhetik der neuen Kriege
- Braucht die Bundeswehr eine Vorschrift zur ethischen Bildung?
- Kompetenzorientierung im Militär: Was kann ich wissen und wie soll ich handeln?
- Metaphysisch oder transzendent? Zur Notwendigkeit spiritueller Angebote im Militär
- Ontologie des Militärs – Brauchen wir die Bundeswehr?
- Logik der Ausrottung und die neue atomare Aufrüstung
- Krieg der Wahrheit und das Ende des Konstruktivismus
- Transhumanismus: Neue Grenzen der philosophischen Anthropologie

Es sind natürlich auch andere Themen möglich, wobei ihr Bezug zur Philosophie des Militärs deutlich herausgearbeitet werden sollten.

Zeitplan:

14.11.2019

Anreise in eigener Regie

18.00 Mitgliederversammlung des AMS

19.30 gemeinsames Abendessen (wer will)

15.11.2019

09.00 – 16.00 Tagung: Philosophie der Streitkräfte

Abreise in eigener Regie

Themenvorschläge zu diesen oder verwandten Themen bitte

bis 15. Juli 2019 an:

Prof. Dr. Martin Elbe

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw)

Zeppelinstraße 127/128

14471 Potsdam

E-Mail: martinelbe@bundeswehr.org

FÜR UNSERE MITGLIEDER GELESEN

Cornelius Friesendorf (2018): How Western Soldiers Fight. Organizational Routines in Multinational Missions. Cambridge – New York – Melbourne: Cambridge University Press.

Cornelius Friesendorf setzt sich in der vorliegenden Monographie mit den Fragen auseinander, (1) wie Angehörige der Streitkräfte westlicher Demokratien auf die neuen Herausforderungen nach dem Ende des Ost-West-Konflikts reagierten; (2) warum diese Streitkräfte unterschiedlich mit Verbrechern, Aufständischen, Milizen und Insurgenten umgehen; und (3) wie sich die Anwesenheit der Angehörigen dieser Streitkräfte auf die Lebenswelten der lokalen Bevölkerungen auswirken. Um diese Fragen zu beantworten, wählt Friesendorf die Methode des Vergleichs und bezieht die USA, Großbritannien, Deutschland und die italienischen Carabinieri in diesen ein, wobei er sich dem Zeitraum von 1995 bis Ende 2014 und damit den militärischen Missionen in Bosnien-Herzegowina, Kosovo und Afghanistan widmet. Er beobachtet die jeweiligen Organisationen somit fallübergreifend vergleichend über drei Einsätze und damit über jeweils unterschiedliche Kontexte hinweg. Damit möchte er die von ihm zu Recht identifizierten Forschungslücken zu schließen versuchen. Diese bestehen für ihn in der bislang nur unzureichend verwendeten komparativen Methode, in einem Mangel an Erkenntnissen über die Mikroprozesse militärischen Agierens, in einer unzureichenden Aufmerksamkeit für die lokalen Wirkungen internationalen Handelns, in einem Fokus auf Strategie und weniger auf die Umsetzung und Implementierung strategischer Entscheidungen sowie in einem Übergewicht von praktisch orientierter Forschung zu Lasten einer Forschung, die der Theorieentwicklung dient, hier: der Entwicklung einer Theorie mittlerer Reichweite.

Im Ergebnis kann Friesendorf markante Unterschiede zwischen den Streitkräften nachweisen. Cum grano salis lassen sich die amerikanischen Soldaten als gute ‚war fighter‘, aber weit weniger gute ‚crime fighter‘ beschreiben, während sich die britischen Soldaten zwischen Kampf- und Polizeiaufgaben bewegen. Die deutschen Soldaten wiederum bemühen sich, auf dem Balkan robuste ‚peace enforcer‘ zu sein und in Afghanistan Aufstandsbekämpfung zu betreiben. Auch im Umgang mit der Zivilbevölkerung und in der Sorge um deren Leben zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen diesen Kräften.

Zu erklären sind diese Unterschiede Friesendorf zufolge mit unterschiedlichen „Routinen“, die die Organisationen anwenden. Routinen sind für Friesendorf „a regular course of action learned by an organization.“ (S. 1f.) und beinhalten kognitive wie behaviourale Elemente. Die untersuchten Organisationen folgen dabei tendenziell den jeweils aktuell bestehenden Routinen, die in die Geschichte der Organisation eingegraben sind. „Given varying histories, it becomes understandable why the US Army tended to apply conventional warfare templates to missions; why British soldiers patrolled on foot as much as possible; why German soldiers preferred to stay inside their camps; and why the Italians were keen crime fighters.“ (S. 2)

Routinen repräsentieren organisationelle Erinnerungen bzw. ein organisationelles Gedächtnis; sie transportieren organisationelles Wissen und gelten Friesendorf als organisationelles Äquivalent zu individuellen Gewohnheiten (S. 48). Er unterscheidet fünf Typen von Routinen: einfache Routinen, komplexe Routinen, Adaption, Improvisation und Innovation (S. 48), wobei die drei zuletzt genannten

ein nicht-standardisiertes Verhalten repräsentieren. Ihre Funktionen bestehen darin, dass sie es Organisationen erlauben, ihre Aktivitäten intern zu koordinieren; sie stabilisieren das Verhalten der Organisationsmitglieder. Sie stellen Problemlösungsmechanismen dar, die sich in der Vergangenheit als erfolgreich erwiesen haben, und werden so lange beibehalten, wie sie Probleme lösen. Sie werden insbesondere dann aktiviert, wenn die Situation stressbeladen, verwirrend oder unübersichtlich ist. Verlieren sie ihre Problemlösungskapazität, werden sie variiert, modifiziert, adaptiert, was in der Regel inkrementell erfolgt. Die Innovation, also die Entwicklung vollkommen neuer Routinen, ist folglich eher die Ausnahme (S. 59). Institutionalisiert in die Organisation und in die Organisationsangehörigen hineinsozialisiert werden sie durch formale Regeln, Training, Ausbildung und Erziehung.

Das Konzept der Routinen ist Friesendorf zufolge dem bisher meist gewählten Ansatz der Organisationskultur überlegen, da Kultur „an unwieldy concept“ sei, keine intersubjektiv gültige Definition von Kultur vorliege, unterschiedliche Ansichten zu den Mechanismen bestünden, mit denen Kultur das Verhalten einer Organisation beeinflusst, und kein Konsens darüber vorhanden sei, wie Kultur beobachtet und gemessen werden sollte (S. 51). Er schreibt: „A main problem is to use culture as an explanation of behavior.“ (S. 51) Das Konzept der Routinen sei demgegenüber greifbarer, weil weniger umfassend als Organisationskultur, und stellt das Verhalten in den Mittelpunkt. Routinen versteht Friesendorf dabei aber durchaus als Teil der Organisationskultur (S. 52).

Im Ergebnis konstatiert Friesendorf, dass das britische Militär und die italienischen Carabinieri im Vergleich zu den amerikanischen Streitkräften und der Bundeswehr besser auf die 'unconventional tasks' der jüngsten Vergangenheit reagieren konnten. Alle folgten bis zum Ende des Ost-West-Konflikts und bis Mitte der 1990er Jahre den ‚big war routines‘ (Kap. 5), doch verfügten die Briten und die Italiener bereits in dieser Zeit über Routinen in der Verbrechensbekämpfung und die Briten über Routinen in dem Umgang mit Aufstandsbekämpfung, was ihnen die Anpassung an die neuen Herausforderungen erleichterte.

Friesendorf hat uns in seinem Buch mit dem Konzept der Routinen einen neuen und überaus interessanten Forschungsansatz zu Erklärung des Verhaltens von Streitkräften vorgestellt, der auch das Paradoxon auflösen kann, warum sich recht ähnliche Streitkräfte durchaus recht unterschiedlich verhalten können. Sein Buch verdient eine breite Leserschaft.

Gerhard Kümmel

NEUERSCHEINUNGEN UNSERER MITGLIEDER

Biehl, Heiko/Leonhard, Nina (2018): Bis zum nächsten Mal? Eine funktionalistische Interpretation der Debatte um die Tradition der Bundeswehr. In: Abenheim, Donald/Hartmann, Uwe (Hg.): Tradition in der Bundeswehr. Stimmen zum Erbe des deutschen Soldaten und zur Umsetzung des neuen Traditionserlasses. Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag, S. 30-49.

Bytzek, Evely/Steinbrecher, Markus/Rosar, Ulrich (Hg.) (2019): Wahrnehmung – Persönlichkeit – Einstellungen. Psychologische Theorien und Methoden in der Wahl- und Einstellungsforschung. Wiesbaden: Springer VS.

- Dörfler-Dierken, Angelika (Hg.) (2019): Hinschauen! Geschlecht, Rechtspopulismus, Rituale. Systemische Probleme oder individuelles Fehlverhalten? Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag.
- Elbe, Martin (2018): Führung unter lernförderlichen Arbeitsbedingungen. Eine Untersuchung am Beispiel von Einsatzorganisationen. In: *ARBEIT*, 27. Jg., Nr. 4, S. 345-367.
- Elbe, Martin (2018): Failure in Public Institutions: Characteristics of Organizational Culture in the Military. In: Kunert, Sebastian (Hg.): *Strategies in Failure Management. Scientific Insights, Case Studies and Tools*. New York: Springer, S. 231 – 239.
- Elbe, Martin (2018): Employography: Zur Verwalteten Biographie von Soldaten. In: Schilling, E. (Hrsg.): *Verwaltete Biographien*. Wiesbaden: Springer VS, S. 171 – 194.
- Elbe, Martin (2019): Gewalt in öffentlichen Organisationen – eine Einleitung: Das Gewaltproblem moderner Gesellschaften. In: Groß, Johanna (Hrsg.): *Soziologie für den öffentlichen Dienst (II): Konflikt und Gewalt in öffentlichen Organisationen*. Beiträge zur. Hamburg: Maximilian, S. 8 – 15.
- Elbe, Martin (2019): Gewalt und Ethik als Bezugsgrößen militärischen Handelns – eine militärsoziologische Betrachtung In: Groß, Johanna (Hrsg.): *Soziologie für den öffentlichen Dienst (II): Konflikt und Gewalt in öffentlichen Organisationen*. Beiträge zur. Hamburg: Maximilian, S. 26 – 40.
- Elbe, Martin (2019): Gut gerüstet, gern gesehen. Herausforderungen für den beruflichen Übergang vom Soldaten zum zivilen Arbeitnehmer und Handlungsempfehlungen für die Bundeswehr. In: *IF – Zeitschrift für Innere Führung*, Nr. 1, S. 33-38.
- Elbe, Martin (2019): Das Innere-Führungs-Spiel: Wer führt wirklich? In: Dörfler-Dierken, Angelika (Hg.): *Hinschauen! Geschlecht, Rechtspopulismus, Rituale. Systemische Probleme oder individuelle Fehlverhalten?* Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag, S. 137-163.
- Kümmel, Gerhard (2018): Military Identity and Identity within the Military. In: Caforio, Giuseppe/Nuciari, Marina (Hg.): *Handbook of the Sociology of the Military*, zweite überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 477-493.
- Kümmel, Gerhard (2019): Sexuelle Belästigung und sexuelle Gewalt im Militär: Die arbeitsweltlichen Konsequenzen. In: Dörfler-Dierken, Angelika (Hg.): *Hinschauen! Geschlecht, Rechtspopulismus, Rituale. Systemische Probleme oder individuelle Fehlverhalten?* Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag, S. 71-96.
- Langer, Phil C./Kümmel, Gerhard (2018): Sexualisierte Gewalt und Militär. In: Retkowski, Alexandra et al. (Hg.): *Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Konzepte. Theorie, Forschung, Praxis*. Weinheim – Basel: Beltz Juventa, S. 378-386.
- Leonhard, Nina (2018): Über den (Wesens)Kern des Soldatseins: Professionssoziologische Überlegungen zur gegenwärtigen Debatte um soldatische Berufs- und Selbstbilder im Bereich der Bundeswehr. In: Müller-Herrmann, Silke et al. (Hg.): *Professionskulturen – Charakteristika unterschiedlicher professioneller Praxen*. Wiesbaden: Springer VS, S. 7-29.
- Richter, Gregor (2018): Leadership in Multinational Missions: Findings from EUFOR in Bosnia and Herzegovina Revisited. In: *Res Militaris*, 8. Jg, Nr. 2.
Download: <http://www.resmilitaris.net/index.php?ID=1028081>

- Richter, Gregor (2019): Wer wird Berufssoldat? Identifikation mit den Zielen der Bundeswehr und gesellschaftlicher Rückhalt sind entscheidend. In: *IF – Zeitschrift für Innere Führung*, Nr. 2, S. 53-59.
- Rose, Jürgen (2018): Der Demolierer – Was hat Donald Trump mit der NATO vor? In: *Rubikon*, 07.11.2018. Download: <https://www.rubikon.news/artikel/der-demolierer>
- Rose, Jürgen (2018): Wegtreten, NATO! Die Entsorgung des transatlantischen Kriegsverbündnisses ist überfällig. In: *Rubikon*, 29.10.2018. Download: <https://www.rubikon.news/artikel/wegtreten-nato>
- Steinbrecher, Markus/Biehl, Heiko (2018): Military Know-Nothings or (at Least) Military Know-Somethings? Knowledge of Defense Policy in Germany and Its Determinants. In: *Armed Forces & Society*, Online-Veröffentlichung, Dezember. Download: <https://doi.org/10.1177/0095327X18811384>
- Steinbrecher, Markus/Biehl, Heiko (2019): Nur freundliches Desinteresse? Ausmaß und Determinanten verteidigungspolitischen Wissens in Deutschland. In: Westle, Bettina/Tausendpfund, Markus (Hg.): *Politisches Wissen. Relevanz, Messung und Befunde*. Wiesbaden: Springer VS, S. 145-175.
- Steinbrecher, Markus/Biehl, Heiko/Graf, Timo (2019): Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2018 (Forschungsbericht 118). Potsdam: ZMSBw.
Download: <http://www.zmsbw.de/html/einsatzunterstuetzung/downloads/190222fb118bevoelkerungsumfragezmsbw2018ausfuehrlicherbericht.pdf>
- Steinbrecher, Markus/Wanner, Meike (2018): Hohe Akzeptanz: Die Bevölkerung unterstützt den Einsatz der Bundeswehr im Inneren. In: *IF – Zeitschrift für Innere Führung*, Nr. 4, S. 68-75.

WEITERE NEUERSCHEINUNGEN

- Abenheim, Donald/Hartmann, Uwe (2019): Einführung in die Tradition der Bundeswehr. Das soldatische Erbe in dem besten Deutschland, das es je gab. Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag.
- Abenheim, Donald/Hartmann, Uwe (Hg.) (2018): *Tradition in der Bundeswehr. Stimmen zum Erbe des deutschen Soldaten und zur Umsetzung des neuen Traditionserlasses*. Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag.
- Barrie, Douglas et al. (2019): *Defending Europe: Scenario-Based Capability Requirements for NATO's European Members*. London: IISS
Download unter: <https://www.iiss.org/blogs/research-paper/2019/05/defending-europe>
- Dahlmann, Anja/Dickow, Marcel (2019): Präventive Regulierung autonomer Waffensysteme. Handlungsbedarf für Deutschland auf verschiedenen Ebenen (SWP-Studie S 01). Berlin. SWP.
Download: <https://www.swp-berlin.org/swp-studien-de/>

- Fischer, Sabine (2019): Der Donbas-Konflikt. Widerstreitende Narrative und Interessen, schwieriger Friedensprozess (SWP-Studie S 03). Berlin: SWP.
Download: <https://www.swp-berlin.org/swp-studien-de/>
- Hartmann, Uwe/Rosen, Claus von (Hg.) (2019): Jahrbuch Innere Führung 2018. Innere Führung zwischen Aufbruch, Abbau und Abschaffung: Neues denken, Mitgestaltung fördern, Alternativen wagen. Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag.
- Klein, Margarete (2018): Russlands Militärpolitik im postsowjetischen Raum. Ziele, Instrumente und Perspektiven (SWP-Studie S 19). Berlin: SWP.
Download: <https://www.swp-berlin.org/swp-studien-de/>
- Lippert, Barbara/Ondarza, Nicolai von/Perthes, Volker (Hg.) (2019): Strategische Autonomie Europas. Akteure, Handlungsfelder, Zielkonflikte (SWP-Studie S 02). Berlin: SWP.
Download: <https://www.swp-berlin.org/swp-studien-de/>
- Ondarza, Nicolai von (2019): Richtungswahl für das politische System der EU. Die Umbrüche in der europäischen Parteienlandschaft und ihre Konsequenzen für die Union (SWP-Studie S 09). Berlin: SWP.
Download: <https://www.swp-berlin.org/swp-studien-de/>
- Paul, Michael (2018): Chinas nukleare Abschreckung. Ursachen, Mittel und Folgen der Stationierung chinesischer Nuklearwaffen auf Unterseebooten (SWP-Studie S 17). Berlin: SWP.
Download: <https://www.swp-berlin.org/swp-studien-de/>
- Rudolf, Peter (2018): Aporien atomarer Abschreckung. Zur US-Nukleardoktrin und ihren Problemen (SWP-Studie S 15). Berlin: SWP.
Download: <https://www.swp-berlin.org/swp-studien-de/>
- Seiffert, Anja/Hess, Julius (2019): Leben nach Afghanistan - die Soldaten und Veteranen der Generation Einsatz der Bundeswehr. Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung des 22. Kontingents ISAF (Forschungsbericht). Potsdam: ZMSBw.
Download: http://www.zmsbw.de/html/einsatzunterstuetzung/downloads/1_20190221forschungsbereichtseiffertthesslebennachafghanistan.pdf
- Steinberg, Guido (2018): Das Ende des IS? Die Fragmentierung der jihadistischen Bewegung (SWP-Studie S 20). Berlin: SWP.
Download: <https://www.swp-berlin.org/swp-studien-de/>

MITGLIEDSCHAFT

1. Mitgliedschaft

Formlose Schreiben (auch per Email) zur Beantragung der AMS-Mitgliedschaft richten Sie bitte an:

martinelbe@bundeswehr.org

Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit 30,- Euro pro Jahr. Für Studenten beläuft er sich gegen Vorlage eines gültigen Studentenausweises auf 10,- Euro pro Jahr.

2. Bankverbindung

Ihren Mitgliedsbeitrag überweisen Sie bitte innerhalb der ersten drei Monate eines Jahres auf unser folgendes Konto:

AMS e.V. / Brecht
Sparda-Bank West e.g. Düsseldorf
IBAN: DE 3037 0605 9000 0077 4365
Betreff: Mitgliedsbeitrag für *JAH*R

Wir empfehlen die Einrichtung eines Dauerauftrages.

3. Bei Fragen zur Mitgliedschaft

reinhold@brecht.it

**DIE NÄCHSTE AUSGABE DES NEWSLETTERS IST FÜR
SPÄTSOMMER 2019 GEPLANT.**